

Leitfaden zur Erstellung des Berichts zum Hilfeverlauf in den ambulanten Hilfen zur Erziehung im Landkreis Havelland

Die schriftliche Stellungnahme soll als Arbeitshilfe für die sozialpädagogischen Fachkräfte verstanden werden. Bei einer gleichzeitigen Verringerung des Arbeitsaufwandes soll eine Vergleichbarkeit und Auswertbarkeit der flexiblen ambulanten Hilfen erreicht werden.

Zu 1. Darstellung der Ausgangssituation

Ist nur im Erstbericht nach Beginn einer Hilfe erforderlich; Grundlage bildet die Situationsanalyse des ASD im Hilfeplan.

Zu 2. Auftrag und Arbeitsschwerpunkte

Ergänzend zum Situationsbericht des ASD im Hilfeplan werden kurz und schlüssig Diagnose und Indikation als Anlass für die Hilfe anhand von Fakten dargestellt.

Der im Hilfeplan ausgehandelte Arbeitsauftrag wird so konkret wie möglich beschrieben.

Zu 3. Was wurde erreicht / hat sich verändert?

Hier sollen Ereignisse und Veränderungen während des Berichtszeitraumes, die für die Hilfe relevant sind, benannt werden.

Zu 4.1 Ressourcen, persönliche Kompetenzen

Für jede an der Hilfe beteiligte Person kann prozessbegleitend jeweils eine Ressourcenkarte geführt werden. Die schriftliche Stellungnahme bildet den aktuellen Stand der Ressourcenanalyse ab.

Die Ressourcenkarten können als Karteikarten für jedes Familienmitglied angelegt und fortlaufend ergänzt werden.

Zu 4.2 Risikofaktoren

Benennung der Risikofaktoren bei Kindeswohlgefährdung.

Zu 5. Fachliche Einschätzung / Handlungsbedarf

Perspektiven für die Weiterführung oder bei Beendigung der Hilfe werden aufgezeigt.

Die kurze Einschätzung der Möglichkeiten für Veränderungsprozesse orientiert sich an den entdeckten Ressourcen sowie an den Motivationen der einzelnen Familienmitglieder, aktiv am Hilfeprozess mitzuarbeiten.

Zu 6. Ziele für die nächste Zeit

Nur, falls die Hilfe weitergeführt wird: Benennung von möglichen Zielen und Themen, die im nächsten Hilfezeitraum im Vordergrund stehen sollten